Medizinische Grundversorgung neu überdenken

Jeder für sich und TopPharm gegen alle?

Marc Müller

Präsident Hausärzte Schweiz

Marc Müller

Ärztemangel, Fachkräftemangel, aber auch Apothekermangel sind eine Tatsache. Ebenso klar ist, dass wir den Herausforderungen einer steigenden Anzahl von immer älter werdenden, multimorbiden Patientinnen und Patienten nur gemeinsam gewachsen sein werden. Aus diesem Grund hat «Hausärzte Schweiz» vor drei Jahren die Plattform Interprofessionalität ins Leben gerufen. Sogar der Bundesrat hat den Auftrag erteilt, ein Konzept für ein Programm zur Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zu erarbeiten, welches in den Jahren 2017–2020 wirksam werden soll.

Wir alle müssen die medizinische Grundversorgung neu überdenken, unsere Berufsbilder erneuern, unsere Tätigkeitsfelder anpassen. Dazu braucht es einen gemeinsamen Prozess, Absprache, Konsens. Die Grundversorgung der Zukunft muss alle Bereiche umfassen, es dürfen keine – besonders lukrativen – Mosaiksteine herausgebrochen werden.

Der Schweizerische Apothekerverband «pharmaSuisse» und «Hausärzte Schweiz» sind daran, ein gemeinsames, interprofessionelles Programm zur Früherkennung des Darmkrebses bei Patienten mit geringem Risiko zu planen. Dabei bewahrheiten sich alle Voraussagen für solche gemeinsamen Programme: Gemeinsam heisst, dass bereits das Konzept miteinander geplant wird, dass partnerschaftliche Kriterien gelten, die Kommunikation gemeinsam an die Basis getragen wird. Beim Pilotversuch mussten wir noch Lehrgeld bezahlen; wir hoffen, daraus genügend gelernt zu haben. Die Skepsis der Basis ist gross, bei Hausärzten und Apothekern, die Reaktionen beinhalten ebenso alte Vorurteile wie Befürchtungen für die Zukunft. Wenn es nicht gelingt, eine wirkliche Win-win-Situation zu kreieren, wird das Projekt scheitern.

Wir können uns dieses Scheitern nicht leisten! Wenn wir es nicht schaffen, unsere individuellen Befindlichkeiten aussen vor zu lassen und den Patientennutzen ins Zentrum zu stellen, werden die Patienten den Preis dafür bezahlen.

Alleingänge sind wie das Feuerwerk an Silvester: ein kurzer Knalleffekt, aber ohne Nachhaltigkeit

In diese schwierige Phase fallen nun die TopPharm-Einzelgänge: Ob selbstdeklarierte Apotheker-Grundversorger-Modelle mit der Swica, Vorspiegelung vom Himmel gefallener Schmerztherapie-Kompetenz mit der CSS oder Abkupferung des Begriffs «Gesundheits-Coach» von unserem längst etablierten «Gesundheitscoaching-Programm», all diese Projekte streuen Sand ins Getriebe der Bestrebungen, tragfähige Lösungen für eine nachhaltige Grundversorgung der Zukunft zu finden und zu schaffen sowie die Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Kurzfristige Marketingerfolge sollen den Patienten Sicherheit vorgaukeln, bittere Enttäuschung ist vorprogrammiert.

Der Prozess der Interprofessionalität ist in den letzten Jahren gut angelaufen, der Weg zur breiten Akzeptanz ist aber noch weit und steinig. Alleingänge von Apothekenketten, einzelnen Krankenkassen oder einzelnen Berufsgruppen sind wie das Feuerwerk an Silvester oder am 1. August: ein kurzer Knalleffekt, aber ohne Nachhaltigkeit (höchstens in Bezug auf die negativen Auswirkungen auf die Natur ...).

Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft bewältigen; wir laden alle ein zum Dialog und zur Zusammenarbeit!

Korrespondenz:
Dr. med. Marc Müller
Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH
Sportmedizin SGSM,
Manuelle Medizin SAMM
Dorfstrasse 164
CH-3818 Grindelwald
marc.mueller[at]hin.ch